



Martinshof Rothenburg O/L  
Christian Schleuder  
Mühlgasse 10  
Baumgartnerhaus 29

Orientierung  
Sudetenweg 92  
74523 Schwäbisch Hall

Rothenburg, den 31.10.2013

### Unsere Vorstellungen von Wohnen.

Der Heimbeirat des Martinshof Rothenburg Diakoniewerk hat sich in seinen monatlichen Heimbeiratssitzungen Gedanken gemacht, wie er das Wohnen innerhalb der Einrichtung inhaltlich begleiten kann. Dazu ist in fast jedem Protokoll ein Absatz enthalten. Denn es gibt ja auch bei uns Bewohner, die schlafen außerhalb der Einrichtung, in einer vom Martinshof Rothenburg angemieteten Wohnung. Eine Bewohnerin, die auch gleichzeitig Mitglied im Heimbeirat ist, wohnt dort und kam mit ihrer Nachbarin absolut nicht klar. Es war immer Thema bei den Versammlungen. So lief ihre Nachbarin, die eine Etage höher wohnt, schon früh um 05.00 Uhr mit ihren Stöckelschuhen herum und im Plattenbau hört man eben alles. Auch der Fußweg davor war nicht in einem ordentlichen Zustand. Und das nächste war, dass die Nachbarin der Bewohnerin zu verstehen gab, dass sie in einer Einrichtung für geistig Behinderte wohnt.

Was wurde erreicht?,

Dieses Thema wurde wie schon oben erwähnt, bei jeder Versammlung zum Politikum. Aber es gibt ja dort für die Wohnungen auch einen Hausmeister. Wir regelten das dann über ihre Bezugsmitarbeiterin, die daraufhin den Hausmeister bzw. auch die Nachbarin ansprach. In der letzten Sitzung sagte sie, dass sich das Zusammenwohnen spürbar verbessert hat. Ein kleiner Erfolg für uns.

Wohnen bedeutet aber für uns auch, dass sich die Bewohner untereinander gut verstehen, denn wenn man mit noch einem Bewohner zusammen in einer Wohnung ist, möchte es ja auch menschlich klappen, hier wäre ein größeres Mitspracherecht notwendig. Aber auch andere Varianten gehören zum Wohnen. Lange Zeit wurde kritisiert, dass der Handlauf in unsere Cafeteria nicht mehr TÜV gerecht ist. Das ist gerade für unsere älteren und körperlich angegriffenen Bewohner von großer Bedeutung. Denn diesen Handlauf müssen alle benutzen, die z.B. zum Mittagessen wollen oder in die Cafeteria wollen. Und da er sich ja draußen befindet, hatte der Zahn der Zeit und die Natur mit Witterungsunbilden negativ auf ihn eingewirkt. Also wurde das auch in den Protokollen vermerkt. Und es wurde mit der Zeit ein neuer und den jetzigen Normen entsprechender Handlauf eingebaut.

Auch die Beleuchtung innerhalb des Martinshofes war nicht nach unseren Vorstellungen. Die Parkplätze der Mitarbeiter waren schlecht beleuchtet und auch in einigen Ecken war es recht dunkel. Das wurde ständig ins Protokoll geschrieben. Es kam die Zeit da rückten die Bagger an, und hoben Gräben für eine neue Installation aus. Es gefällt uns aber noch nicht alles. Zum Beispiel ist der zentrale Müllplatz, bzw. der Weg dorthin noch im dunkeln. Das müsste noch in Ordnung gebracht werden. Wieder ein kleiner Erfolg des Heimbeirates.

Aber auch das Mittagessen gehört zum Wohnen. Die Namen der Gerichte, welche es gibt, werden auf einer Tafel am Eingang in den Speiseraum angeschrieben. Aber für Bewohner, die nicht lesen können, war es trotzdem schwer dies auf den ersten Blick zu verstehen. Auch das wurde an uns herangetragen. Wir setzten uns mit dem Leiter der Küchenbetriebe zusammen und rätselten. Eine Lösung wurde gefunden. Die Menüs, welche es an den jeweiligen Tagen gibt, werden jetzt auf einem Teller in einer Glasvitrine ausgestellt und Bewohner, die nicht lesen können, können zeigen, welches Menü sie gern haben möchten. Ein großer Erfolg ist, dass die Bewohnerinnen/zu ihrem Wahlessen nichts mehr zuzahlen müssen, denn die meisten der Bewohner haben nur ein schmales Finanzbudget und sie könnten nicht die Zuzahlung leisten.

#### Warum engagieren wir uns.

Der Heimbeirat des Martinshof Rothenburg, Diakoniewerk ist bestrebt allen Bewohnerinnen und Bewohnern eine ordentliche Wohnung zu garantieren und ein schönes zu Hause im Martinshof zu bieten.

#### Woran wir scheitern?

Als Heimbeirat scheitern wir fast nie, denn man muss die Probleme, die die Bewohnerinnen und Bewohner haben ansprechen und das vor allem in ihren Wohnbereichen, oder bei den jeweiligen Hausleitern.

Was uns noch etwas fehlt ist die Kommunikation zwischen Wohnbereich und Heimbeirat. Wenn es andere Bereiche betrifft, kommt selten eine Reaktion oder Rückmeldung.

#### Wie arbeiten wir?

Wir treffen uns jeden ersten Montag im Monat zu unseren Heimbeiratssitzungen, die immer um 16.30 Uhr beginnen. Damit stellen wir sicher, dass die Heimbeiratsmitglieder, welche in der WfbM arbeiten, daran teilnehmen können. Die Versammlungen werden abwechselnd in den Wohnbereichen bzw. den Außenwohngruppen durchgeführt. Auch in Görlitz bzw. im »Christall« in Weißwasser. Dazu werden die Hausleiter als Gäste und die jeweiligen Bewohnerinnen/er als Gäste mit eingeladen. Erstens lernen sich alle besser kennen und 2. die Hausleiter sehen, wie der Heimbeirat seine Arbeit durchführt.

Im Jahr 2014 werden durch die Neuwahl des Heimbeirates, welche im April erfolgen wird, neue Akzente gesetzt.

Am Jahresanfang wird durch den Heimbeiratsvorsitzenden ein Plan für das kommende Jahr mit den jeweiligen Tagesordnungspunkten ausgearbeitet, den jeder Wohnbereich, jedes Heimbeiratsmitglied und der Leiter der HPE bekommt.

Einmal im Jahr, meistens im Juli unternehmen wir eine Exkursion, wo wir eine andere Einrichtung, bzw. auch unsere nähere Heimat kennen lernen, um sie dann den Wohnbereichen zu empfehlen als Ausflugsmöglichkeit. Diese Exkursion wird finanziell durch unsere HPE abgesichert. Dafür auch vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen



Christian Schleuder